

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 36

Artikel: Regenlied
Autor: Trüeb, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Wie gefällt es Ihnen hier?“ — „Na, es geht; die Preise sind ja recht schön hoch, aber leider wird man hier nicht gesehen.“

Vieber Nebelspalter!

Kürzlich begleitete mich mein vier-jähriges Söhnchen auf einem Gang ins Stadthaus. Ich hatte im ersten Stock an einem ganz bestimmten Schalter zu tun. Bubi war entschieden besserer Laune als Papa, und fing beim Aufstieg zum ersten Stock plötzlich „Oh du Fröhliche“ usw. zu singen. „Bubi — da törf mer nüd singe, da mues mer ruig sy“, sagte ich belehrend, und Bubi schien zu begreifen und — schwieg. Nachdem ich mein Geschäft be-sorgt hatte, machten wir uns auf den Heimweg. Auf der Treppe zum Par-terre zieht mich Bubi plötzlich zu sich herunter und fragt mich mit gedämpf-ter Stimme: „Du Bappe — schlaft da öppert?“

Segi

Regenlied

Es regnet und regnet und regnet noch immer;
Es regnet und regnet! Ein graues Geflimmer
Von trostlosen Tropfen und aschfahlen Strähnen,
Die Erde schluckt mühsam die himmlischen Tränen!

Es regnet und regnet! Noch sieht man kein Ende;
Es regnet und regnet; da falt ich die Hände
Und frage beim lieben Herrgott an,
Ob jetzt die zweite Sündflut begann.

Da spricht der Güt'ge im tiefsten Ton:
„Ja, ja, ihr Sünder, verdientet sie schon, —
Doch fehlt mir ein Noah und gar kein Gemahl!
Ich müßte ertränken euch alle zumal!“

Es regnet und regnet und regnet jetzt nimmer.
Die Wolken zerspringen. Ein kostbarer Schimmer
Von goldenen Strahlen erleuchtet die Welt:
Der Herrgott hat nochmals die Sonne bestellt!

Heinrich Arlt

Der gute Junge

Die Lehrerin in der Sonntagschule hatte den Kindern eingeprägt, sie soll-ten sich so betragen, daß sie jede Woche jemand froh machten.

„Nun, Karlchen,“ fragte sie einen Buben, „hast du letzte Woche jemand froh gemacht?“

„Ja, Fräulein, ich habe meine Tante besucht, und sie hat gesagt, sie wäre froh gewesen, als ich wieder fort-ging!“

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Sommerterrasse